

Ledl Ges.m.b.H.

Günter Ledl gründete 1973 im niederösterreichischen Tattendorf die „Ledl Ges.m.b.H Austria“, welche zunächst verschiedene Kunststoffprodukte, Badewannen, Swimmingpools, Schwimmbäder und Särge fertigte. Später verlegt das Unternehmen den Schwerpunkt auf die Produktion von Buggykarosserien und Sturzhelme, bis im Jahr 1978 der erste selbstproduzierte Sportwagen unter dem Namen „Tanga“ präsentiert wird. Im Jahr 1981 ist das nun Ledl AS (für *Ledl Austrian Sportscar*) genannte Fahrzeug tatsächlich serienreif, und damit das erste österreichische Serienauto aus österreichischer Produktion seit Jahrzehnten.



Reparatur von Fiberglas,
Rekonstruktion, Produktion
& Sonderanfertigungen aller
Art. Karosserieveredelung
für fast alle Automarken.

LEDL Ges.m.b.H.
Pottendorferstr. 73
2523 Tattendorf
www.ledltuning.at / office@ledltuning.at
www.ledltuning.de / office@ledltuning.de

Tel. +43 (0) 2253 / 81 401

Nach über 800 produzierten Buggys begann Günter Ledl mit dem Bau eines Sportwagens ohne VW-Gene.

LEDL AS (1981 – 1987)

Aus dem 1978 vorgestellten Prototypen Ledl Tanga wurde in umfangreichen Tests das Serienmodell Ledl AS entwickelt und im September 1981 auf der IAA in Frankfurt präsentiert. Die Abkürzung AS in der Typenbezeichnung steht für *Austrian Sportscar*. Grund für die Namensänderung war die zu große Ähnlichkeit der ursprünglich vorgesehenen Bezeichnung *Tanga* mit der von Porsche verwendeten Bezeichnung *Targa*.



Der zweisitzige Sportwagen besitzt eine aus GFK hergestellte Karosserie und verwendet zahlreiche Teile von Serienmodellen anderer Hersteller - so stammen beispielsweise die Klappscheinwerfer vom Porsche 928, die Rücklichter vom Ford Granada und die Handbremse vom Renault R8. Doch auch zahlreiche Österreichische Firmen waren mit der Herstellung von Zulieferteilen beauftragt. Bei der Motorisierung wurde ebenfalls auf bewährte Technik gesetzt, die verwendeten Vierzylinder-Motoren von Ford standen jedoch mit ihrer vergleichsweise geringen Leistung ein wenig im Widerspruch zu der an einen Supersportwagen erinnernden Karosserie.

Das Fahrzeug besitzt eine eigenentwickelte Bodengruppe, somit handelt sich um kein Kit Car, auch wenn zahlreiche Teile von Fahrzeugen anderer Hersteller verwendet wurden.

Nach einem vielversprechenden Start zum Herbst 1982 lagen 128 Bestellungen vor. Doch begannen die Probleme mit der Österreichischen Bürokratie: trotz einer erfolgreichen Abnahme durch den TÜV in München (D) verweigerten die Österreichischen Behörden dem Ledl AS die Straßenzulassung. Somit blieb Günter Ledl der wichtige heimische Markt verwehrt, lediglich 17 Fahrzeuge konnten per Gerichtsbeschluss in Österreich zugelassen werden.

Der Export war durch die erforderlichen Zollformalitäten auch mit Schwierigkeiten verbunden. Dennoch konnten Fahrzeuge nach Deutschland, Frankreich, USA, Japan, Neuseeland und Ukraine exportiert werden.

1987 bedeutete dann die Einführung der Katalysatorpflicht in Österreich das Ende für den Ledl AS. Obwohl der 1600i-Motor im Ford Escort XR3i eine Betriebsgenehmigung besaß, fiel der Ledl AS bei der behördlichen Prüfung durch. Die Lieferung eines für Ledl Katalysator-tauglichen Motors von Ford hätte zu lange gedauert, und der dadurch bedingte Produktionsausfall wäre für ein derart kleines Unternehmen nicht zu verkraften gewesen.

Insgesamt entstanden 249 Exemplare des Ledl AS. In Österreich hingegen konnten nur 17 Fahrzeuge per Gerichtsbeschluss für den Straßenverkehr zugelassen werden.

Buggys und Replikas (1973–1994)

Die folgenden Fahrzeuge wurden allesamt auf VW Käfer - Fahrgestellen aufgebaut und waren entweder als Bausätze oder als fertig montierte und typisierte Fahrzeuge lieferbar. Meist standen die Ausstattungsvarianten: Standard, Sport und Luxus und Jagdwagen zur Auswahl.



Hippo Racing: 1973 erschien mit dem *Hippo Racing* Ledls erstes Buggy-Modell.

Siva: War die preisgünstigste Karosserievariante und basierte auf dem verkürzten VW Käfer - Chassis ab Baujahr 1955. Gefertigt wurde er zwischen 1973 und 1979 in den Varianten „Grand Prix“, „Junior“ und „Special“. Der "Siva Grand Prix" war der meistverkaufte Ledl-Buggy, während vom "Siva Special" die Sonderanfertigung auf originalen Käfer-Chassis wurden 12 Stück für einen Käufer aus Kitzbühel gefertigt.

Goldbug: Retro-Karosserie mit geschwungenen Formen für das verkürzte Käfer-Fahrgestell. Auf Wunsch auch mit zwei Türen lieferbar.

Europa 2000 und 2001: Buggy mit Faltdach und Zipptüren auf Basis des verkürzten Käfer - Fahrgestells.

Jagdbuggy: Zweckbuggy für härtere Einsätze auf Basis des original Käfer - Fahrgestells. Auf Wunsch mit Wildwanne lieferbar.

Replica T: Buggy-ähnliches Fun-Car mit einer vom Ford Modell T inspirierten Karosserieform für das original VW Käfer - Chassis.

Renault 1910 Replica: Oldtimer-Nachbau.

Mercedes SS29 Replica: Für das verkürzte Käfer - Fahrgestell (die Firma Ledl empfahl eine Automatik-Bodengruppe).

Bugatti Replica 35B: Nachbau des berühmten Bugatti-Modells Type 35 aus dem Jahr 1927.



Umbausätze

California: Baja Bug-Umbausatz für den VW Käfer.

Ponny: Pritschenwagen-Umbausatz für den VW Käfer (verschiedene Varianten wie z.B. bordlose Pritsche oder fester Hochaufbau).

RO-Conversion: Hot Rod-Umbausatz für den VW Käfer (geänderte Front- und Heckhaube sowie für breitere Reifen ausgelegte Kotflügel).

Heute fertigt das Unternehmen unter dem Namen *Ledl Tuning* Autozubehörteile. Das Unternehmen bietet eine riesige Auswahl an externen Tuning-Teilen: Spoiler, Stoßstangen, Diffusoren, Scheinwerfer-Blenden, u.v.m. Die [Ledl Ges.m.b.H.](#) ist seit über 35 Jahren auf Design, Produktion und Vertrieb von Polyester-Teilen spezialisiert.

R.S.

Quellentext:

[Ledl Ges.m.b.H](#)